

Einfache Anfrage Gschwend-Altstätten:**«Ozon: der Information müssen klare Massnahmen folgen**

Das warme Sommerwetter bringt sämtlichen Regionen des Kantons St.Gallen stark angestiegene Ozonwerte. Die Grenzwerte wurden während des Monates Juli wiederholt und anhaltend markant überschritten. Dies setzt grosse Teile der Bevölkerung (vor allem Kinder, Betagte, Behinderte, Menschen mit Atemwegsproblemen, Menschen, die im Freien arbeiten etc.) dem erhöhten Risiko einer Gesundheitsschädigung aus. Unter www.ostluft.ch können die aktuellen Werte für Ozon und andere Schadstoffe abgerufen werden. Über dieses Monitoring hinaus werden jedoch bei Grenzwertüberschreitungen im Kanton St.Gallen nach wie vor keine für die Bevölkerung nachvollziehbaren Massnahmen ergriffen.

Das Informationsangebot trägt per se nicht zur Reduktion der Ozonbelastung bei. Die Bevölkerung will nicht nur die genauen Daten über Grenzwertüberschreitungen erhalten, sondern sie möchte auch spüren, dass an extremen Ozonsmog-Tagen von der Regierung wirksam etwas dagegen unternommen wird.

Bei etlichen Berufsgruppen lässt sich die körperliche Arbeit im Freien kaum vermeiden. Für Familien mit Kindern ist es schwer nachvollziehbar, dass bei Überschreitungen der Grenzwerte empfohlen wird, Kinder zum Spielen drinnen zu behalten. Kurzfristige Massnahmen, wie zum Beispiel begrenzte Fahrverbote oder eine Aufforderung, vom Auto auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen können das Bewusstsein der Bevölkerung für die Schadstoffproblematik und für die Eigenverantwortlichkeit erhöhen.

Es gibt die langfristigen Massnahmen, die darauf abzielen, die für die Ozonbildung verantwortlichen Luftschadstoffe dauerhaft zu reduzieren. Das ist zu begrüßen. Doch daneben sind zusätzliche, kurzfristig anwendbare Massnahmen notwendig.

Ich bitte deshalb die Regierung, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Ist die Regierung bereit, bei ausserordentlichen Sommersmog-Situationen mit anhaltenden Grenzwertüberschreitungen mit griffigen Einzelmassnahmen zu reagieren?
2. Teilt die Regierung die Ansicht, dass mit kurzfristigen, zeitlich begrenzten Massnahmen der Bevölkerung signalisiert werden kann, dass berechtigte Sorgen ernst genommen werden?
3. Wie stellt sich die Regierung zum Vorschlag, dass an Tagen mit hoher Ozonbelastung der OeV von allen gratis oder zu reduzierten Preis genutzt werden kann?
4. Ist die Regierung bereit, eine Aktion, wie sie der Kanton Wallis in diesem Sommer erstmals anbietet, durchzuführen – nämlich mit einem «Bon für bessere Luft und mehr Geld im Portemonnaie» das Umsteigen an Hitzetagen zu fördern?
5. Welche weiteren Massnahmen können kurzfristig limitiert umgesetzt werden, wenn die Ozon-Grenzwerte regelmässig überschritten werden?»

22. Juli 2015

Gschwend-Altstätten